



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

SCHWEIZERISCHES ZENTRUM
FÜR ISLAM UND GESELLSCHAFT
CENTRE SUISSE ISLAM ET SOCIÉTÉ

Zwischen lokaler Interaktion und transnationalen Netzwerken – arabische Imame und Schlüsselpersonen von Moscheegemeinden in der Schweiz

Zusammenfassung

Muslimische Gemeinschaften in der Schweiz sind unterschiedlich stark durch Beziehungen mit Herkunftsländern und transnationalen Netzwerken geprägt. Daneben finden aber auch vielfältige Interaktionen mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren in der Schweiz statt. Im Spannungsfeld dieser Dynamiken entwickeln muslimische Organisationen ihre Profile und Aktivitäten. Das Projekt untersucht ausgewählte Beispiele der bislang kaum erforschten arabisch-muslimischen Vereine in der Schweiz im Blick auf diese Dynamiken. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Imamen und Schlüsselpersonen dieser Vereine sowie auf politischen Strategien ausgewählter MENA-Länder in Bezug auf ihre «Diaspora».

Inhalt und Bestandteile des Projekts

Muslimische Organisationen werden in der Schweiz einerseits als Sicherheitsrisiko, andererseits aber auch als wichtige Akteure für Prävention und Integration wahrgenommen. So werden sie im Bereich von Integrations- und Präventionsprojekten zunehmend als Partner angesehen und nehmen hier im wachsenden Mass Verantwortung wahr. Daneben verfolgen Länder wie Marokko, Ägypten und Saudi-Arabien Strategien, über die Ausbildung von Imamen Einfluss auf die Islaminterpretation und muslimische Akteure in Europa auszuüben. Hinzu kommen Netzwerke wie die Muslimbruderschaft und die Ahabash-Bewegung, die unter arabischsprachigen Musliminnen und Muslimen in der Schweiz eine wichtige Rolle spielen.

Das SZIG hat mit einer Förderung des EDA im Jahr 2018 eine Studie erarbeitet und anschliessend noch vertieft, für die auch die Schweizerischen Botschaften in Marokko, Ägypten und Saudi-Arabien Materialien und Informationen zur Verfügung gestellt haben. Die Studie mit dem Titel «Bildungsangebote für Imame – Ein Ländervergleich aus Schweizer Perspektive» wurde im November 2019 publiziert und stiess auf ein sehr breites mediales Interesse (siehe beiliegender Medienspiegel [Auswahl]). Dies zeigt, dass hier ein sehr grosser gesellschaftlicher und politischer Klärungs- und Informationsbedarf besteht. Die Studie hat sich schwerpunktmässig mit albanisch-, bosnisch- und türkischsprachigen Imame und deren Bildungsländer beschäftigt – arabischsprachige Imame konnten nur gestreift werden, da sie im Unterschied zu

den anderen Gruppen im hohen Masse dezentral organisiert sind und sich der Feldzugang als ungleich schwieriger erweist. Die Studie formuliert daher als Desiderat eine Vertiefung im Blick auf arabischsprachige Imame und deren Ausbildungsinstitutionen. Die Brisanz erhöht sich dadurch, dass die Fälle problematischer Imame in Biel, Winterthur und Kriens arabischsprachige Gemeinden betrafen.

Ungeachtet der hohen Relevanz von Imamen zeigt sich aber auch, dass andere Schlüsselpersonen wie Vereinspräsidenten, Lehrkräfte oder Leitungspersonen, auch von Frauen- und Jugendgruppen, eine wichtige Rolle spielen. Die für das Jahr 2020 geplante Folgestudie soll sich arabischsprachigen Vereinen Organisationen widmen, dabei aber nicht nur deren Imame, sondern auch weitere Schlüsselpersonen in den Blick nehmen. Sodann geht es im Sinne einer Verschränkung von Aussen- und Innenpolitik einerseits um deren Verortung im Kontext der Schweiz, andererseits im Bezüge zu verschiedenen arabischen Ländern, aber auch zu transnationalen Netzwerken sowie zu privaten Institutionen in Frankreich, die vielfach als Referenz für die religiöse Ausrichtung sowie als Orte für Aus- und Weiterbildung der Imame und Schlüsselpersonen dienen.

In einem *ersten Teil* sollen die verschiedenen arabischsprachigen Moscheegemeinden in der Schweiz identifiziert werden. Sodann wird eine Auswahl an Fallbeispielen getroffen werden, um damit ein plurales Spektrum aufzuzeigen. Über Gespräche mit Imamen und Schlüsselpersonen einerseits und Experten im Bereich von Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft andererseits sollen die Schnittstellen zwischen Schweizer Kontext und transnationalen bzw. internationalen Beziehungen untersucht werden. Dabei geht es um folgende Fragen: Welche Interaktionen und Vernetzungen bestehen? Wie finanzieren sich die Institutionen? Wo gibt es Projektförderungen etwa von Seiten von Kantonen? Welche Aus- und Weiterbildungen haben die Imame und Schlüsselpersonen wahrgenommen? Welche Bedürfnisse und Wünsche in Bezug auf eine mögliche Unterstützung bestehen?

In einem *zweiten Teil* sollen anhand einer Auswertung von Literatur und Materialien sowie durch eine Befragung von Experten politische Strategien in Bezug auf Imame in ausgewählten MENA-Ländern untersucht werden (mit Schwerpunkt auf Marokko, Tunesien und die Golfstaaten; Saudi-Arabien und Ägypten wurden in der letzten Studie bereits untersucht). Dabei geht es um folgende Fragen: Welche religionspolitischen Strategien werden in Bezug auf die Diaspora verfolgt und wie können diese interpretiert werden? Welcher Raum besteht darin für unterschiedliche Islaminterpretationen? Welche Bildungsangebote für Imame und Schlüsselpersonen bestehen? Welche Formen der Unterstützung bieten diese Länder muslimischen Organisationen im Ausland an? Welchen Einfluss üben sie aus?

Davon ausgehend werden in einem *dritten Teil* Empfehlungen für unterschiedliche Politikfelder sowie für diplomatische Beziehungen erarbeitet, für die muslimischen Vereine sowie ihre Imame und Schlüsselpersonen ein religionspolitisches Thema von innen- wie aussenpolitischer Relevanz darstellen.

In methodischer Hinsicht stützt sich die geplante Studie auf eine Auswertung von Literatur und Materialien sowie auf eine Befragung von Expertinnen und Experten im In- und Ausland sowie von Imamen und Schlüsselpersonen. Das SZIG verfügt über ein hohes Mass an Erfahrung in diesem Feld. Dennoch erfordert es ein hohes Mass an Kontaktarbeit und Vertrauensaufbau, um die Intentionen der Studie den Gesprächspartnern zu vermitteln und sie für eine Beteiligung zu gewinnen.

Die Ergebnisse werden in einem 40-50-seitigen Bericht in englischer Sprache veröffentlicht und in Anknüpfung an die Vorläuferstudie medial kommuniziert. Mit ausgewählten Botschaften werden Gespräche zu der Thematik organisiert. Ausserdem findet ein von der Abteilung Mittlerer Osten und Nordafrika des EDA veranstaltetes Fachgespräch statt, zu dem auch Experten aus unterschiedlichen Departementen und Bundesämtern eingeladen werden.

Relevanz für das EDA/erwartete Wirkungen:

- Aufzeigen von Handlungsbedarf in Bezug auf Muslime in der Schweiz und internationale Beziehungen
- Grundlage für eine kritische Analyse der Religionspolitik verschiedener arabischer Länder
- Beitrag zur Diversifizierung des Bildes der Schweiz auf internationaler Ebene
- im Sinne einer Politikkoordination Austausch mit dem Bundesamt für Justiz, das Interesse an dem Projekt artikuliert hat

Verwertung der Ergebnisse:

- Dialoge mit verschiedenen Ländern und Botschaften (in Bezug auf das Projekt bestehen bereits Kontakte mit den Botschaften in Rabat, Kairo und Riad)
- Fachgespräch mit Experten aus unterschiedlichen Departementen und Bundesämtern
- Publikation des Berichts und Kommunikation an die Medien

Zeitplan:

Phase 1	1.6.-31.8.2020	Verfeinerung der Konzeption und Literaturlauswertung
Phase 2	1.9.-30.10.2020	Befragung von Experten und Botschaften <i>Meilenstein 1:</i> internes Gespräch im EDA
Phase 3	1.11.2020-31.3.2021	Feldforschung (leitfadengestützte Interviews und Beobachtungen)
Phase 4	1.4.-15.8.2021	Auswertung und Verschriftlichung <i>Meilenstein 2:</i> Gespräch mit Vertretern verschiedener Bundesämter im EDA in Bezug auf Rohfassung des Berichts
Phase 5	16.8.-30.9.2021	Abschlussarbeiten, Lektorat, Veröffentlichung des Berichts, Medienkommunikation <i>Meilenstein 3:</i> Medienmitteilung und Gespräche mit Journalisten

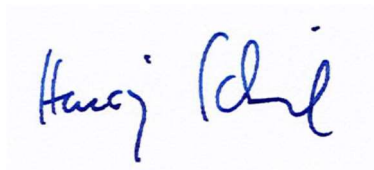
Budget:

ⁱ Juniorforscherin 20%, 16 Monate (Noemi Trucco M.A.)	24.000 Fr.
ⁱⁱ Juniorforscher 50%, 5 Monate (NN)	18.000 Fr.
Transkriptionen Interviews (100 Stunden à 25 Fr)	2.500 Fr.
Lektorat	2.000 Fr.
Beratung/Expertise Westschweiz (Dr. Mallory Schneuwly Purdie) (25 Stunden à 100 Fr.)	2.500 Fr.
Reisekosten	1.000 Fr.
Summe	50.000 Fr.

(Projektleitung und Infrastrukturkosten in der Höhe von 12.000 Fr. werden vom SZIG getragen)

Hinweis: Aufgrund der unvorhersehbaren Implikationen der Corona-Krise in Bezug auf die Feldforschung wird das Projekt auf eine Laufzeit von 16 Monaten ausgelegt, um ausreichend Spielraum für die Durchführung der Interviews zu haben.

7.4.2020



(Prof. Dr. Hansjörg Schmid)

ⁱ Stundenlohn Juniorforscherin: 40.-/h

ⁱⁱ Stundenlohn Juniorforscher: 38.40.-/h